FLUGSCHRIFT für unsere polnischen Gäste

– SEPTEMBER 2026, ZŁY KOMOROW

(Senftenberg) – angekommen, endgültig zu befreien

im September ziehen wir endlich los, um die gesamte slawische Kultur zu befreien, die im heutigen Deutschland enthalten ist:

Workshops des befreienden Theaters nach Kantor und Grotowski, sorbisch Singen und Wandmalerei – Fresko für alle!

Nicht wir bitten – sie rufen uns. Die deutsche Jugendfriedensorganisation Friedenswerk Brandenburg e.V. lädt uns aktiv ein: „Nehmt endlich das, was eigentlich euer ist. Wir werden euch helfen in unserer Rolle als zeitweilige Gäste des Landstrichs. Wir laden euch ein – und zwar auf eurer eigenen slawischen Landschaft!"

Das wiedergewonnene Land, das unseren Großeltern 1945 von der deutschen Besatzung zukam, hat gute Früchte getragen. Und jetzt – die Fortsetzung. Denn wer hat in der Zwischenzeit gehört, dass es vieltausendköpfige Demonstrationen weiter im Westen gab, weit hinter der Oder, damit Polen auch dort die Brüder und ihre uralten slawischen Landschaften befreit? Und deshalb – damit Polen mithilft, die Arbeit zu vollenden, die 1945 begonnen wurde – bitten sie uns nun selbst darum.

Die erste Stadt, die für die weitere Befreiung ausgewählt wurde, ist eine Burg an wunderschönen Seen, heute bekannt als das „deutsche Senftenberg". Aber sie hat ihren wahren, slawischen Namen wiederbekommen: ZŁY KOMOROW.

Was – böse Mückenstadt? Gut, die vielleicht namensgebenden Mücken, die bei der Trockenlegung der dortigen Sümpfe vor tausend Jahren die slawischen Pioniere geplagt haben müssen, sind schon nicht mehr da. Fleißige Hände schufen eine schöne Stadt in wunderschöner Landschaft, und slawische Handwerkskunst hat uns tatsächlich an Stelle der bösen Mücken ein tolles Erbe hinterlassen: ein wunderschönes Schloss, einen ganzen Zoo am Strand, eine sorbische Universität, die ab September wieder slawische Lehrerinnen und Lehrer für die deutschen Schulen der Zukunft ausbildet, ein modernes Theater, ein sorbisches Tanzhaus und historische Fresken. All dies wurde in der mehr als tausendjährigen Arbeit dortiger Sorben aufgebaut – und im Laufe der Jahrhunderte verstanden sie den Namen ihrer eigenen

Stadt als immer weniger „böse/zły“, sondern immer mehr als wachsende Kette zum Ring wunderschöner Gemächer – Komorow.

Und wie werden wir zu Beginn die Gebäude in Senftenberg im September 2026 in Besitz nehmen? Nicht im Bösen, versteht sich – sondern im Guten. Unsere gerechte Beute sieht sogar überhaupt nicht böse aus, wie die Sache mit den Mücken mal klang: ein wunderschönes, modernes Theater, die „Neue Bühne Senftenberg“, mit einer Studiobühne für 80 Zuschauer – unsere. Auf der großen Bühne wird Krabat auf Sorbisch, auf Niedersorbisch gespielt – und dann wird auch den heutigen Polnischsprechenden alles klar: unsere eigenen Leute leben hier!

Und wir stellen unsere Kunst daneben: Theaterstück neben Theaterstück, Lied neben Lied und Malerei neben Malerei. Das Theater natürlich mit professionellen Regisseuren – wir bringen unsere eigenen, polnischen mit: Dariusz Skibiński und Agata Rychcik-Skibiński. 2004 verließen sie die Bühne und ihre Erfolge in der Hauptstadt, um das Theater von Tadeusz Kantor ausgerechnet am Außenposten in Podlachien zu retten. Und jetzt tun sie dasselbe für uns in der Lausitz, für die anstehende Rückgewinnung tief in Deutschland durch polnische Freiwillige im Jahre 2026.

Wie die Pfadfinder 1945 haben wir unsere Lieder dafür. In diesem Fall – sorbische, pionierhafte, ein bisschen komisch, ein bisschen lustig klingende, denn sehnsüchtig rufen sie nach Unterstützung aus ausgerechnet Polen, so in den späten 1940er Jahren. Und ältere sorbische Lieder – die Texte klingen nah, brüderlich, und ihre Melodien haben schon so manchen deutschen Gast in die Landschaft gelockt: Hanns Eisler, Johann Sebastian Bach und der wahrhaft größte deutsche Slawenfreund – Georg Friedrich Telemann – keine schlechte Mischung, die uns da bereitet ist. Und im Singen üben uns sorbische Meister ein.

Ja, und Wandmalerei braucht es auch noch zur friedlichen Landnahme – jene Technik, mit der Polen nach dem Krieg zur Verwunderung der Welt die gerade erst befreiten Städte Gdańsk, Wrocław und Poznań wieder zu ihren gemacht hat und zu bewohnbaren, wie ja auch prominent den Neuen Markt in Warszawa: mit der im Slawischen seit Jahrhunderten bewährten Freskotechnik. Eine wunderbare Sache: einfach, vielschichtig, ökologisch (weil auf reiner Kalkbasis) – und im heutigen Polen fast vergessen. Wir werden sie bei uns, in der Lausitz, wiederbeleben.

Also beginnt der polnische Sommer im Westen am 1. September und dauert bis zum warmen 28. September in Senftenberg, zwischen der Sorbischen Universität und dem Sorbischen Theater. Wir lernen, gut zu leben und noch besser zu schaffen – wie zu Hause, in den einst fernen, ehemals deutsch übergepinselten Besatzungsgebieten, in unserer slawischen Lausitz!

Die Fahrtkosten werden für alle Teilnehmer bis 26 Jahre zu 100% gestellt – Unterkunft und ökologische Verpflegung sind kostenlos. Wie könnte es anders sein – dieses Land ist unseres, und unser September 2026 dort wird unser sein. Und all die deutsche Jugend, die uns dort bewirten will? Wir werden sie vorerst nicht vertreiben, wenn sie so sehr von uns lernen wollen, wie man auf slawisch singt, spielt, backt und malt. Wenn sie so sehr artig gegenüber der slawisch-sorbischen Kultur sein wollen – nun, wir werden es prüfen. Wenn es wahr ist, werden wir ihnen sogar erlauben, auf unserem Land bei Zły Komorow zu bleiben. Die Zukunft entscheidet. Wir entscheiden!

Friedenswerk Brandenburg e.V.
Dominik Mikhalkevich

…und so findest Du zu unserem Gartenhaus:
Ernst-Thälmann-Straße 65 / August-Bebel-Str. 2, 01968 Senftenberg, Bundesrepublik Deutschland

Kontakt:
Mobil: +49 (0) 176 20 175 426
Festnetz: +49 (0) 30 55 52 10 90

spontan entschlossen? noch geht
Anmelden – auch per E-Mail:
doLuzyc-wrzesien2026@proton.me